Beglaubigte Abschrift

Dr. O.Riese
Professor an der Universität Lausanne

Lausanne, den 23. Septe 1946
Avenue du 16 mai
3, chemin de la Métairie

Eidesstattliche Versicherung.

Ich lernte Herrn Daufeldt in Lausanne kennen, wo er mir als neuer Vizekonsul des Deutschen Konsulats vorgestellt wurde.

Ich traf Herrn Daufeldt des öfteren zum Skatspielen mit zwei anderen deutschen Herren. Mir war er wegen seiner mir unklaren dienstlichen Stellung etwas unheimlich, aber persönlich seiner ganzen Art nach sympathisch. Politische Gespräche vermied ich möglichst, weil ich befürchtete, er werde trotz aller Vorsicht meinerseits meine ablehnende Stellung gegenüber dem Nationalsozialismus erkennen und mir daraus die grössten Schwierigkeiten machen.- Ich muss mir heute sagen, dass ich meiner ganzen Art nach viel zu offen bin und dass Daufeldt viel zu klug war, als dass er meine ablehnende Einstellung nicht doch klar erkannt hätte. Gleichwohl hat er mich weder denunziert noch gegen mich gehetzt, sondern sich mir gegenüber im Gegenteil stets sehr anständig und wohlwollend verhalten.

Er hat mir gegenüber auch wiederholt erklärt, dass er alle Grausamkeiten und Unmenschlichkeiten ebenso verabscheue wie ich selbst.

Was für Wege er gegangen ist, entzieht sich meiner Kenntnis, aber ich hatte den Eindruck, dass er ein anständig denkender, kluger und sehr tüchtiger Mensch ist, der in normalen Zeiten sicher Gutes geleistet hätte.

Im Jahre 1944 eröffnete mir Herr Daufeldt in einer vertraulichen Unterredung, dass das Reichsjustizministerium beabsichtige, mich auf einen hohen Posten nach Berlin zu berufen. Herr Daufeldt ermutigte mich, ihm offen zu sagen, ob ich hierzu bereit sei oder lieber in Lausanne bleiben wolle, da sein Bericht entscheidend sein werde.

Ich war fest gewillt, die Berufung nicht anzunehmen, weil ich meiner Einstellung gemäss nicht in der nationalsozialistischen Justiz mitarbeiten wollte und mir ein reines Gewissen und saubere Hände wertvoller erschienen als eine noch so glänzende Karriere.

Ich erklärte Herrn Daufeldt daher sogleich, lieber in Lausanne bleiben zu wollen, und versuchte dies rein sachlich damit zu begründen, dass ich es für meine Pflicht hielte, den seit alters her hier bestehender Lehrstuhl für Deutsches Recht über den Krieg hinweg zu erhalten.

Herr Daufeldt versprach mir, er werde in dem von mir gewünschten Sinn berichten, und in der Tat bin ich nicht nach Berlin beordert worden. Seinen Bericht habe ich nicht zu sehen bekommen und weiss nicht, was er hineingeschrieben hat, aber jedenfalls hat es mir Herr Daufeldt damit ganz in meinem Sinn ermöglicht, meine unpolitische, rein akademische Tätigkeit in Lausanne fortzusetzen, ohne mit den deutschen Stellen in offenen Konflikt zu geraten.

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht wurden und der Wahrheit entsprechen.

Lausanne, den 23. September 1946

gez. Dr. iur. Otto Riese,
Professor.

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2003 2005

BEST AVAILABLE COPY

Die Echtheit umstehender Abschrift mit dem mir bei der Vorlage als Urschrift bezeichneten Schriftstück, wird hiemit bestätigt.

Bad Tölz, den achten Oktober neunzehnhundertsechsundvierzig.

Nr.143742.
N.G.§49 2.--
U.St. -.06
RM.: 2.06

Bezahlt

NOTARIAT BAD TÖLZ

BEST AVAILABLE COPY